

General-Anzeiger

Ercheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich für Abholer 1 RM., durch Boten in Remberg 1.10 RM., in Heiden, Nöta und den Dörschörfen 1.15 RM. und durch die Post 1.24 RM.

Telephon Nr. 8.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag: L. Breuer (vorm. Noeller), Remberg.

Inserate

kosten die fünfspaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage

erscheint das wöchentliche achteitige Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 26.

Remberg, Dienstag den 1. März.

1904

Den verehrten Lesern, Inferenten und sonstigen Geschäftsfreunden

machte ich die ergebene Mitteilung, daß mein Druckerei- und Zeitungsgeschäft mit heutigem Tage durch Kauf in die Hände des Herrn L. Breuer übergegangen ist. Mir ist während meines ja allerdings verhältnismäßig nur kurzen Wirkens in Remberg von fast allen Seiten aus Stadt und Land reichliche Unterstützung zu teil geworden. Allen dafür mit entsprechenden Gegendienstleistungen zu lohnen, war mir leider unmöglich. So spreche ich ihnen wenigstens meinen wärmsten Dank an dieser Stelle aus und bitte zugleich, das mir bewiesene Wohlwollen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ernst Noeller.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Mitteilung richte ich an die verehrlichen Leser und Inferenten des „General-Anzeiger für Remberg und Umgebung“ sowie alle sonstigen Geschäftsfreunde des Herrn Ernst Noeller die höfliche Bitte, mich in meinem neuen Unternehmen zu unterstützen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch sorgfältige Redaktion des „General-Anzeiger“ die Zufriedenheit der geehrten Abonnenten zu erwerben. Gleichzeitig habe ich meine Buchdruckerei zur Ausführung von Druckarbeiten aller Art unter Zusicherung guter Ausführung und billiger Preisnotierung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

L. Breuer.

Locales und Provinziales

Remberg, den 26. Februar.

Das Konzert des Kantoren-Männer Gesangsvereins, das derselbe wie alljährlich gestern im Schützenhaussaale gab, hatte sich wiederum eines jahrelangen Bestehens zu erfreuen, indem eineinhalbhundert von 123.80 M. erzielt wurde. Bekanntlich gehören die Konzerte des Vereines zu dem besten, was man hier auf musikalischen Gebiete zu hören bekommt. Eingeleitet von der gut gelagerten Overture „Originale d'Italano“, brachte das Programm in zwei Männerchören den Sängern Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Und man muß sagen, daß es ihnen mit ihrem vorzüglichen Dirigenten Herrn Kantor Rade gelungen ist, wieder ausgezeichnete Leistungen heranzubringen. Auch der gemischte Chor „Wenn sich zwei Herzen liebden“ war im ganzen, abgesehen von einigen kleineren „Unstimmigkeiten“ in den Zeilen eine gute Leistung. Die beiden Quartetts wurden von demselben Sänger wie früher geführt — eine vorzügliche Leistung. Zum Vortrag des Duetts für Sopran und Alt „Altenliebe“ hatte der Dirigent keine besten Kräfte ins Treffen geführt und damit entscheidenden Erfolg. Der fähigen und gesunden Sopranistin sich zu behaupten, war gewiß für die Altistin nicht leicht. Bevor wir nun zur Besprechung des eigenartigen „Cours“ des Abends, dem Viererstück „Singvögeln“ übergehen, müssen wir unbedingt der Produktion des ehemaligen Dirigenten unseres Stadtdirektors Herrn Heinrich gebenden. Er spielte ein idiomatisches Violinconcert von Mendelssohn und als Zugabe eine „Humoresque“ von Paolo Jelski und zeigte sich als ein Musiker von Talent und Wohlgefühl. Koller, welcher auch noch energischer Ton sind neben williger Abwechslung jeglicher Maniertheit und Effekthascherei die Hauptvorzüge eines Spiels. Man möchte wünschen, daß dieser Musiker öfters Gelegenheit hätte oder vermehrt nähme, am öffentlichen Musikfesten unserer Stadt sich aktiv zu betheiligen. Das alte und doch ewig neue Stück „Singvögeln“ verlor sich auch hier seine Wirkung nicht. Die Leistung des Vorgesetzten eines Musikfestes. Wir müssen gestehen, daß wir, die wir den Träger der Rolle im gewöhnlichen Leben doch ganz genau nach Sprache, Gang und Manieren kennen, tatsächlich hier eine ganze Reihe danebengetratener haben, was das wohl sein könnte; erst als wir fast des „englisch-deutsch“ ein, nein mehrmals gut Rembergsch hören, wurden wir „heile“. Die Masse war also vollkommen. Ueber die Leistung des Vorgesetzten ist kein Wort

zu verlieren; die Sängerin wählte in Gehung und Spiel die Arie vorzüglich zu befördern. Das Gleiche ist bezüglich Friedels zu sagen und Boy, der Ehrenvorwähler, war „statisch“. Alles in allem: das Concert war wieder ein Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben Rembergs. Ein gemüthlicher Ball hielt die Besucher des Konzerts noch lange beisammen. E. N.

— Mit dem 1. März wird zum allseitigen Betriebsleiter der Kleinbahn Remberg-Remberg der Stationsverwalter der Station Remberg Herr Brügge an Stelle des Herrn Kantor Clemens bestellt. Ein Diktator und ein Schreiber sollen, wie wir hören, später eingeteilt werden. — Vergewis. An Stelle der ungenügenden Postämter bei Vergewis soll jetzt ein großer Posthäfen gebaut werden.

Wittenberg. Der am 23. Juni in Göttingen verlebte Geheimrat Wilhelm Weber, der letzte der „Göttinger Sieben“, wurde in der „Goldenen Aue“, Schloßstraße 10, als erstes Kind des Professors theol. Wilhelm Weber geboren, und seine Geburtsstätte an der Hof ist ein eigenartliches Kuriosum geblieben. Wenige Tage nach der Anbringung der Platte zeigte sich über dem Hinteropfer Webers ein goldlicher Konfessionen, der sich an den fernen Rand des Medaillons anschließend, mit diesem eine Linie bildet, die laufend einer Gloriette gleicht und die nicht wieder vorkommt.

Schmiedeberg, 26. Febr. Die Arbeiten zur Abklärung des Brandhadens an der Kirche sind beendet worden. Der Gemeindevorstand hat zu Protokoll erklärt, daß ihm die Schöpfung der Gloden, die vor 25 Jahren nur mit etwa 5500 M. verfertigt wurden, und die von der Wöhrschungscommission dem Gemeindevorstand höher taxiert werden konnten, zu niedrig erweise und er beantrage, daß die Generaldeklaration der Kirchengemeinde den vollen Wert der Gloden wiedererhalte. Der Vorgesetzte der Gemeindevorstand hat die Gloden auf etwa 7500 M. geschätzt, und diese Summe hat der Gemeinde Kirchengemeinde beantragt. Um ganzlicher zu geben, hat der Gemeindevorstand beschlossen, das Gutachten des Kgl. Bourats in Wittenberg einzuholen, der am Montag hier anwesend sein wird. Der Gesamtantrag hier auf etwa 43000 M. abgehört.

Talun, 26. Febr. Der 13. Jahre alte Paul Spahlholz hier stand an dem östlichen Gehäuser, als Vangholz aufgeladen wurde. Beim Hochwinden eines schweren Stammes zerbrach die Kette, der Stamm fiel dem Knaben auf den linken Fuß, diesen vollständig zerquetschend. Der Verunglückte wurde einem Leipziger Krankenhaus überwiesen.

Zorgen, 24. Febr. In der Sitzung des Schmutzgerichts vom 23. Februar wurde wieder der Arbeiter Wilhelm Lescher aus Arnsdorf wegen verurtheilter Mordtath und Sachbeschädigung unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Das Urtheil lautete auf 9 Monate Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat der Untersuchungshaft und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. — Ferner gegen den am 20. Dezember 1878 geborenen Müller Ernst Herrmann aus Gröben. Die Verhandlung, welche mit Freisprechung des Angeklagten, der sofort aus der Untersuchungshaft entlassen wurde. — Am 24. fand der Vorhändler Grafen Gieseler von Wittenberg vor den Geschworenen wegen Weineids. Nach kurzer Beratung erfolgte seine Freisprechung.

Kollernberg. Die Sachengängerei wird sich in den kommenden Frühjahrsmonaten weniger bemerkbar machen, als in früheren Jahren, da schon vor Ausbruch des Krieges Aufstand beschäftigte, auswandernde Arbeiter nun dann die Fälle zu veranlassen, wenn nicht beheimatet wird, daß in Aufstand selbst kein Arbeitermangel vorhanden ist. Auch hat der galizische Landtag beschlossen, das Warten von Arbeitern nur noch konzeptionierten Agenten anzuvertrauen, die die Bürgerhaft übernehmen müssen für die Unterbringung und Behandlung der auswandernden Arbeiter.

Delitzsch, 25. Februar. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf dem ehemaligen Scheffelhofe in Groß-Kühnau. Der jetzige Besitzer Schuhmachermeister Heider läßt eine alte Scheune abtragen. Dabei stürzte eine Wand plötzlich ein und begründete den todtlichen Vater des Besitzers unter der Trümmer. Es gelang zwar, den schwer Verletzten hervorzuholen, aber bereits nach 2 Stunden starb er.

Salle, 27. Febr. In einem Vortrage über die mutmaßlichen Folgen des östlichen Krieges für die deutsche Landwirtschaft im Mannverein des Saalkreises äußerte der Direktor der Landwirtschaftskammer Dr. Nabe die Meinung, daß ein Anfall von Arbeitermangel eintreten, wodurch der deutschen Landwirtschaft 200 000 Arbeitskräfte entzogen würden. Mache dieser Fall eintreten, wodurch allerdings andererseits Gehaltsminderungen von 300 000 000 Mark (300 000 000 Mark) (300 000 000 Mark) verloren gehen würden, sei Ertrag aus Gehältern heranzuziehen. Diese Arbeiter würden allerdings für Zeit nur zu höheren Löhnen zu haben sein.

Leipzig. Daß Frankreich nicht allzu glimpflich mit seinen Fremdenlegationen umspringt, beweist ein neuer Fall. Der aus Leipzig gebürtige Kaufmann Jerche entwich am 4. Februar 1890 von Orléans in einem Regiment Nr. 19, verkleidet sich als Ausreisepapier auf den Namen Dietrich und trat beim 10. Regiment in Algier als Legionär ein. Nach 10 Jahren entlassen, fand er in Frankreich seine Stellung, jedoch er sich 1900 aufs neue anwerben ließ und nun dem in Saïda (Oran) liegenden 2. Regiment zugeteilt wurde. Persönliche Tapferkeit brachte ihm den Magagosaorden und die stolonialmedaille, auch rühte er zum Korporal auf, wurde aber infolge der beiden Konfessionszuge und in Madagaskar ausdienstunfähig erklärt und entlassen. Alle seine Bemühungen, von der französischen Regierung Inhaberechte oder sonst welche Unterstützung zu erhalten, waren ohne Erfolg. Er ließ sich in Bordeaux freiwillig den deutschen Militärbehörden stellen. Der Delegation dem Truppenamt angeklagt, wurde Jerche von dem Kriegsgericht Leipzig zu einem Jahr Gefängnis und Verbannung in die zweite Klasse des Soldatenhauses verurteilt.

Gingefandt.

Der Artikel „Alkohol ein Lebensverhäter“ in der letzten Nummer des „General-Anzeiger“ darf nicht unwidersprochen bleiben, weil die daraus gezogene Schlussfolgerung falsch und geeignet ist, manchen Menschen von der rechten

Strafe abzulenken und auf eine schiefe Bahn zu leiten. Eine „allgemeine Erfahrung“ bezüglich des Wertes der Abstinenz hinsichtlich einer Verlängerung oder Verkürzung des Lebens gibt es in Deutschland noch nicht, weil es bei uns erst 30–35 000 Abstinente gibt. In England dagegen, woher jene ungläubige Mitteilung von der Verlängerung des Lebens durch Alkoholgenuss, sei er mäßig oder unmäßig, stammen soll, gibt es eine solche, weil dort 16 Millionen Menschen abstinente leben. Diese Erfahrung lehrt aber gerade das Gegenteil von jenem Artikel. Die beste Erfahrung, ob der Alkohol fördernd oder ungünstig auf die Gesundheit wirkt, müssen wohl die Lebensversicherungsvereinigungen haben, denn sie machen ein Geschäft mit der Berechnung der mutmaßlichen Lebensdauer. Sobald sie Abstinente aufnehmen, geben sie nicht nur in England, in der Schweiz, sondern auch in Deutschland, (z. B. Atlas in Koblenz) ihren Versicherungspreise (bis 10 Prozent), dies tun sie doch wohl nicht, wenn jene früher sterben als andere, sondern, weil sie wissen, daß jene nicht so leicht krank werden, oder wenn krank, sie schneller genesen, und daß sie länger als andere leben. Dagegen nehmen solche Gesellschaften Menschen, welche sehr dem Alkoholgenuss fröhnen, gar nicht auf, weil sie wissen, daß Alkoholiker nicht gesund sind und früher sterben. Wer sich mit der Alkoholfrage beschäftigt hat, weiß, daß der Alkohol in hohen

Menge die Gesundheit schädigt, daß er alljährlich mehr Opfer fordert, als der Transvaalkrieg es tat, daß er schlimmer wirkt auf den Menschen als die Tuberkulose und als die schlimmsten Seuchen, die im Mittelalter in Deutschland wütheten. Aus den amtlichen Mitteilungen des Kreisphysikus in Salet geht hervor, daß dort der 5–6te Mensch an Alkoholismus stirbt. In Salet wird aber durch aus nicht mehr getrunken als in anderen Städten. Hunderttausende von Menschen bringt der Alkohol alljährlich in die Krankenhäuser und Irrenhäuser und Anstalten für Blöden, Epileptiker und Nerven, in die Gefängnisse und Zuchthäuser. Welche ungeheure pekuniäre Kosten erwachen dem Staate heraus, und welche Bürger müssen die Kosten dafür aufbringen. Die Hälfte dieser Anstalten könnte geschlossen werden und Hunderte von Millionen Mark würden alljährlich gespart, wenn es keinen Alkohol gäbe, welcher dem deutschen Volke alljährlich 3 300 Millionen Mark kostet. 2000 Menschen alljährlich in Deutschland bräuchten dann nicht in den Tod zu gehen, weil der Alkohol ihnen Verstand und Vermögen genommen hat. Dies ist wenig bekannt. Hierüber gibt es eine solche, auch in Remberg, die zeigt, daß der Alkohol imlande ist, Körper und Geist der Menschen zu gerichten.

Auch der Arzt vermag nichts von der lebenserhaltenden Kraft des Alkohols zu entdecken, sondern das Gegenteil. Demzufolge gibt es schon große Krankenhäuser, aus welchen der Alkohol vollkommen verbannt ist, nicht zum Schaden der Patienten, denn die Resultate sind besser als in alkoholgebenden Anstalten. Ferner weiß der Arzt genau, daß sich keine Schäden leichter auf die Nachkommenschaft vererben als solche, welche die Eltern sich durch chronischen Alkoholismus erworben haben, und daß die Nachkommenschaft zeit lebens darunter zu leiden haben wird.

Ueber die erwähnten Veröffentlichungen der British Medical Association werde ich von dieser Zeit gemauere Erfindungen einzeln und dieselben an dieser Stelle gelegentlich veröffentlichen. Dabei wird sich gewiß herausstellen, daß die genannte englische Gesellschaft eine hohe Wertschätzung der Abstinenz besitzt und ihre Mitteilungen tendenziös entstellt worden sind.

Ein Abstinente.

Nachrichtliche Nachrichten der Stadt Remberg. Mittwoch, den 2. März. Abends 7 Uhr 2. Festen Wochen-Gottesdienst: Archid. Schulze.

Ein mehrwöchiges Vorkommnis spielte sich dieser Tage in Kieler Kriegshafen ab. Der Flottenkommandant, Admiral von Dönhofs, trat am Sonntag in Kiel ein, die auf dem kaiserlichen Schiffe lebende Besatzung des Stalionschiffs, des Prinzen Heinrich, mit 17 Schiffen zu landen. Man waren die ersten Schritte abgeben, die das Kommando offiziell: „Keinen Salut feuern!“ Das Salutschiff hatte eine starke Aufsichtsführung herbeigeführt. Offenbar wollte man mit Rücksicht auf den lebenden Zustand des kleinen Prinzen Heinrich die Fortsetzung des Salutierens verhindern. Der „Demant“ begnigte sich beim auch mit den wenigen abgehenden Schiffen und stellte das Feuer ein.

Seine 1100 jährige Jubelfeier begeht das Gymnasium Carolinum in Osnabrück, wozu die alte Anstalt des Neiches, in den Tagen vom 27. bis 29. September. Die Anstalt wurde von Karl dem Großen begründet.

Gesund Terzinden hatte bei seiner Rückkehr nach Wismar eine größere Menge Geldes mitgenommen, bezüglich deren Auszahlung bei seiner Auslieferung die Verhandlungen noch schwebten. Der New Yorker Gerichtshof hat nunmehr der Berliner Diskontogesellschaft 94 000 Dollar zugewiesen, die Terzinden bei Banker in Wismar hinterlegt hatte. Weiterhin hat auch ein anderer Gang nach weiteren Beschlüssen, die Terzinden auswärts in Sicherheit gebracht haben soll.

Der erneute Ausbruch der Maut- und Klauenfeste auf dem Sund sind mit unerschütterlichen folgenden Spermaerregeln und Mautverboten hat unter der Bevölkerung, die unter der kurzen Zeit genossenen Seuchen- und Handelsfreiheit heimlich aufgebracht, heftig, besorglich, die rechte Bewegung hervorgerufen. Man hat in der Hoffnung, der Seuche dadurch das Herr zu werden, die gesamten vertriebenen Viehbestände abzulassen lassen. Den Viehhändler wird die Differenz zwischen der beim Verkauf erhaltenen Summe und dem Gesundheitsmittel im ganzen 5000 M., aus Staatsmitteln vergütet.

Auf dem Sockel der Siegesssäule im Park von Babelsberg erschaffen hat sich am Mittwoch mittag der 61 jährige pensionierte Oberamtmann Baute aus Nöhringen. Der alte Mann, der früher bei der 10. Germanierbrigade in Hannover diente und mehrere Feldzüge mitgemacht hat, zeigte schon längere Zeit Spuren von Arteriosklerose. Am Vortage hielt er sich im Park von Babelsberg auf, weil er mit großer Verehrung an Kaiser Wilhelm I. hing und besonders bei der Siegesssäule sich oftmals seinen Erinnerungen an seine Kriegstage hingab. Viehhändler hatte Baute dort gesehen, daß er an dieser Stelle heimlich lag. Man ließ ihn wieder zur Siegesssäule und ließ ihn in die Schäfte. Seine Leiche wurde, da der Park von Babelsberg jetzt sehr vereinst ist, erst abends aufgefunden. Der Verstorbenen hinterließ mehrere verheiratete Kinder.

Stranongulig. Ein Saule des Kaufmanns Finemann zu Gmder drack Donnerstag früh Feuer aus. Die Ursache ist noch nicht festgestellt, befindet sich jetzt bei Handwertern in Feinschleim in Reparatur. Der jegliche Besitzer des historisch interessanten Schützens — der übrigens auch mit Nähern versehen und als Wagen benutzt werden kann — ist Kriminalrat Dr. Reumeyer, der zuerst auf seinem Besitzum in Weichenheim a. V. weilte.

Vorfürstlicher Hund. In unmittelbarer Nähe von Gera ist dieser Tage der Geborenen das vollständige Gekick eines wohlhaarigen Labrador aufgefunden worden. Das Tier wurde in der Wildnisgegend ebenfalls an die Hundehölle hingeworfen. Es wurde festgestellt, daß das Gekick des Hundes mehr als zwei Zentner betrug. Das Skelett ist der Landesanstalt zugewiesen worden.

Der Schiffschiffen, der im Winter 1813/14 bei der Schlacht von Alstert nach Paris benannt wurde, befindet sich jetzt bei Handwertern in Feinschleim in Reparatur. Der jegliche Besitzer des historisch interessanten Schützens — der übrigens auch mit Nähern versehen und als Wagen benutzt werden kann — ist Kriminalrat Dr. Reumeyer, der zuerst auf seinem Besitzum in Weichenheim a. V. weilte.

großartig stürmter Mann ist, als du annimmst. Mir gegenüber hat er noch nie seinen Reichtum betont.

„Was — dein Verlobter sollte nicht — in glänzenden Bekleidungen leben?“

„Frau Erna war plötzlich ganz blaß geworden. Das wäre!“ rief sie entrückt. „Daran war ich jedoch nicht in den Waden und letzte hinzu — Gemüß ist er reich, sein Gelder Mühen sein Aussehen liegt lag das! — Aber mozu das alles. Aberst scheint du in der Tat müde und des Schlafes bedürftig zu sein, also laß mir gut sein und geh in Gottes Namen zu deinem künftigen Töchterchen in die Kammer. Ich bleibe noch hier und werde später ohne Hilfe Nachschiffe machen können.“

Die nächsten Tage verbrachte folgte Franny dann der Erlebnisse ihrer Tante. Gleich hatte sie den Skorbutter durchgesehen und war dann in einen anderen Versuch geraten, den ihr Talent zu einem niedlichen Mädchenzimmer umzuwandeln hatte. Eine Ampel, die ihre Glöze unter einem selbstgeschickten Schirm von rosa Seidenpapier barg, entwarf sie ihren Mann aller Ballfeier verhielt wurde.

Ein faulendes Vieh, von welchem Moll verhält, nahm die eine Hand ein, an der anderen hand ein Skorbuto, das heute zu einer zweiten Lagerstätte umgewandelt war, auf den ganzen Seiten rührte das reizende Köpfige. Ein weißes Gesicht schielte in der Nacht hin und her und hästerte, während sich ihre Augen hoben, mit getrockneten Händen:

Ein Lebensretter. Wohl selten ist es einem Menschen gelungen gewesen, so viele seiner Mitmenschen das Leben zu retten, wie dem in Damm-Wänden vertriebenen Kämpfer Friedrich Högenmann. Fast ein volles Tausend hat er, wie man der Magd. B. J. föhret, dem fischen Zade, teils den Waden der dicht an seiner Besingung vorbestimmten Werra, teils den flammenden brennenden Hüter entzogen. Die Högenmann so gewissermaßen Spezialist für Lebensrettung war, er hatte er auch eine besondere Art, denjenigen, die sich leidenschaftlich in Gefahr begeben hatten, ihr Unrecht für sich zu beweisen zu bringen, nämlich dadurch, daß er schon eine richtige Anzahl Briefe verfaßte, die ihm selbst einmal fast eine Klage eingetragen hätte. Högenmann war außerdem ein weidlicher Jäger. Auf einem seiner Wärschänge überließ er eines Tages einen jungen Mann, wie dieser gerade in Begriff stand, seinen

Angabe der Flugwege und Aufenthaltsorte der Hereros.



Der schändliche Mord der unsrer noch Südwest-Afrika entlassenen Hülfstruppen ist es im Hauptverbrechen gelungen, der aufständischen Hereros Herr zu werden und ihnen zu zeigen, daß ihre Wäntler und falsche Gräueltaten der europäischen und namentlich deutschen Tapferkeit und Disziplin nicht handgelenkten vermögen. Allerdings ist wertvolles deutsches Blut in den Kämpfen geflossen. Aber noch größerer war das Los der schuldlosen Frauen und Kinder, die ebenfalls der Werdlichkeit der Hereros zum Opfer fielen. Gerade in dieser Beziehung haben wir auf unerwartete Weise erlitten, es wird der Arbeit dieser Jahre stehen, um best möglichem zu erlangen, was verloren gegangen ist. Die Aufständischen haben sich jetzt nach dem Osten der Kolonie zurückgezogen, sie werden von unsern Truppen, die sich fruchtbringend über das ganze Gebiet verbreitet haben, verfolgt, und hoffentlich erwischt man die Räuber mit ihren Wäntlern recht bald, damit sie einen Dentselst

in Empfang nehmen, der ihnen die Luft an fetteren Untertan verdrückt. Das Terrain im Osten unserer Kolonie ist für Truppenbewegungen äußerst schwierig, unzugängliche Gebirge bilden keinen guten Hindernis, es wird ausgedehnte Wäntlerflucht überaus nach den letzten Meldungen noch in der Nähe von Okavango. Die Hereros waren, nachdem ihr Lager am Bakaalari-Berg am 28. Januar verlassen worden war, nach den Dorsangalbergen abgezogen. Auf den auf unserer Karte angegebenen Hauptwegen sehen wir die Routen, welche die Hereros genommen haben. Sie sind auch teilweise nordwärts über Grootfontein abgezogen auf der in das Simonsland von Ouanambo und Okavango führenden Straße, in Richtung eines 100 Kilometer von Grootfontein entfernten Hereros-Lagers im Westen und der kleinen Onomondo-Flume im Osten. Man sieht also, daß ganz bedeutende Entfernungen zu bewältigen sind.

von einem Automobil überfahren und getötet wurde in Göttingen, einem kleinen Städtchen, eine ungefähr 40 Jahre alte, gut gekleidete Frau. Der Führer des Automobils war ein bei einer Münchberger Motorfahrzeugfabrik beschäftigter Monteur. Die Persönlichkeit der Bekundigten ist noch nicht festgestellt worden.

Nach. Im Walde zwischen Heimbach und Gemünd wurde ein Brietträger von einem an der Art-Zalperre beschäftigten holländischen Arbeiter überfahren, benannt und durch einen schiffe schwer verletzt. Der Täter ist flüchtig.

„Mädchen, wenn du dich wirklich um die Geschichte der kleinen Menschen hier unten auf der Erde kümmerst, wie es unsere Religion lehrt, so sei barmherzig und gib mir die Kraft, daß ich an diesem Kinde geteilt die heute über-nommenen Pflichten erfülle. Laß mich auch meinem Vater werden, was er von mir erwartet, nachdem ich seine erste Ehe so elend gemacht hat. Vor allem aber hästige mit die Seele, daß das Bild des Mannes aus meinen Gedanken banne, den...“

Sie sprach den Satz nicht zu Ende. Ihr Kopf sank auf den Sofaand, und ein leises Schluchzen entrang sich ihrer Brust.

„So lag sie lange. Dann erhob sie sich leise und ihren zu schmerzlichen und schmerzlichen Blick über das nicht geführte, öffnete sie das oberste Schubfach und entnahm ihm ein kleines Bild. Nur einen einzigen Bild war sie noch auf die getreu wiedergegebenen Züge Leo von Gröns. Dann entzündete sie ein Streichhölzchen und hielt die Photographie, die sie lange Zeit in ihrem heiligen Schatz gehiebt, in die Flamme deselben. Eine Rinne, und das Bild war zu Asche verbrannt.“

Jetzt begab sich Franny zur Ruhe. Aber schon mit dem ersten Morgenanbruch erhob sie sich wieder, ohne auch nur einen Moment Schlaf gewonnen zu haben. Auf den Zehnminuten gehend, verließ sie das Schlafzimmer und schritt in die Küche, um alles für das Frühstück vorzubereiten, das Frau Erna stets sehr frühzeitig, aber immer im Welt einnahm.

Genau um die genöthigte Stunde brachte ihr Franny auch heute den Kaffee und die

Ein beifällige Verhöhnung des fischen Reichensetzungsgeremoniells, die einem Familienbater das Leben kostete, ist in Klipp in der Pfalz vorgekommen. Nach einer in der vergangenen Woche dort erfolgten Verheirathung sich der väterbühliche Max Seltzer aus Kündach in Baden die Agens zu diesem Zweck hergestellte Anstalt eines Gesellschaften an und veranlaßte einige hundert beheimatete Bürger, sich zu einem Leidenzug zu formieren. Für einige Glas Bier fand man auch einen „Toten“ in der Person des Michael Schneider aus Klipp. Dieser wurde in einer Madmule, die als Zug dient, einbezogen, und so durch die Masse unter Abführung von Klipp über die Ortstraßen, dann und wann in

Angabe der Flugwege und Aufenthaltsorte der Hereros.



in Empfang nehmen, der ihnen die Luft an fetteren Untertan verdrückt. Das Terrain im Osten unserer Kolonie ist für Truppenbewegungen äußerst schwierig, unzugängliche Gebirge bilden keinen guten Hindernis, es wird ausgedehnte Wäntlerflucht überaus nach den letzten Meldungen noch in der Nähe von Okavango. Die Hereros waren, nachdem ihr Lager am Bakaalari-Berg am 28. Januar verlassen worden war, nach den Dorsangalbergen abgezogen. Auf den auf unserer Karte angegebenen Hauptwegen sehen wir die Routen, welche die Hereros genommen haben. Sie sind auch teilweise nordwärts über Grootfontein abgezogen auf der in das Simonsland von Ouanambo und Okavango führenden Straße, in Richtung eines 100 Kilometer von Grootfontein entfernten Hereros-Lagers im Westen und der kleinen Onomondo-Flume im Osten. Man sieht also, daß ganz bedeutende Entfernungen zu bewältigen sind.

von einem Automobil überfahren und getötet wurde in Göttingen, einem kleinen Städtchen, eine ungefähr 40 Jahre alte, gut gekleidete Frau. Der Führer des Automobils war ein bei einer Münchberger Motorfahrzeugfabrik beschäftigter Monteur. Die Persönlichkeit der Bekundigten ist noch nicht festgestellt worden.

Nach. Im Walde zwischen Heimbach und Gemünd wurde ein Brietträger von einem an der Art-Zalperre beschäftigten holländischen Arbeiter überfahren, benannt und durch einen schiffe schwer verletzt. Der Täter ist flüchtig.

„Mädchen, wenn du dich wirklich um die Geschichte der kleinen Menschen hier unten auf der Erde kümmerst, wie es unsere Religion lehrt, so sei barmherzig und gib mir die Kraft, daß ich an diesem Kinde geteilt die heute über-nommenen Pflichten erfülle. Laß mich auch meinem Vater werden, was er von mir erwartet, nachdem ich seine erste Ehe so elend gemacht hat. Vor allem aber hästige mit die Seele, daß das Bild des Mannes aus meinen Gedanken banne, den...“

Sie sprach den Satz nicht zu Ende. Ihr Kopf sank auf den Sofaand, und ein leises Schluchzen entrang sich ihrer Brust.

„So lag sie lange. Dann erhob sie sich leise und ihren zu schmerzlichen und schmerzlichen Blick über das nicht geführte, öffnete sie das oberste Schubfach und entnahm ihm ein kleines Bild. Nur einen einzigen Bild war sie noch auf die getreu wiedergegebenen Züge Leo von Gröns. Dann entzündete sie ein Streichhölzchen und hielt die Photographie, die sie lange Zeit in ihrem heiligen Schatz gehiebt, in die Flamme deselben. Eine Rinne, und das Bild war zu Asche verbrannt.“

Jetzt begab sich Franny zur Ruhe. Aber schon mit dem ersten Morgenanbruch erhob sie sich wieder, ohne auch nur einen Moment Schlaf gewonnen zu haben. Auf den Zehnminuten gehend, verließ sie das Schlafzimmer und schritt in die Küche, um alles für das Frühstück vorzubereiten, das Frau Erna stets sehr frühzeitig, aber immer im Welt einnahm.

Genau um die genöthigte Stunde brachte ihr Franny auch heute den Kaffee und die

untergeordneten Prälchen. Eben aber hatte sie das einfache Wahl auf dem Nachmittigen der Tante geordnet, als auch schon leichte Schritte im Lebenszimmer hörbar wurden. Gleich darauf zeigte sich Abas blondes Köpfigen in der Thürpforte.

„Darf ich eintreten, Ma'chen?“ fragte die kleine nach herzlichem Gutenmorgengruß. „Natürlich!“ entgegnete Franny, gar nicht die ablesende Miene beachtend, die Tante sog. Frau Hofrat liehe es nicht, unfröhlich und ungeduldig gehen zu sehen, ganz gleich, ob es die Augen einer fünfjährigen Wäntlerin waren, die sie in dieser Verfassung schauten, oder die eines älteren Salobannes. Immerhin aber wußte sie die eitle Dame schnell zu beruhigen und freude um auch Nachmittigen ihre beiden Hände entgegen.

„Um, wie hat mein Töchterchen geschlafen?“ fragte Franny den jungen Gast, indem sie Aba ganz auf einen der Stühle drückte, die um den oberen Tisch inmitten des Zimmers standen. „O, wohl sehr, sehr sehr!“ Aber ich habe höchst geträumt, weißt du? — Ich darf dich nicht lazen?“ unterdrückte sich Aba hier. „Um du Papas Braut bist, gehst du dich doch wohl so!“

„Natürlich, Schätzchen!“ — Aber was ist dir denn?“

„Die kleine schauerliche unwillkürlich in sich zusammen. Dann erwiderte sie leise: „Aber — das heißt du, ich war in den Wäntlerinnen. Es gefährt und rangen erzwehelt um unser Leben.“

„Täume sind Schäume, Kind!“ meinte

der Festung Weichselmünde verhielt, ist ihm das Schicksal wegen Verletzung seiner Mann-mannschaft zu 100 M. Geldstrafe bemittelt worden. Er weigerte sich im September d., nach einer von dem Festungsgeschäftsdirektor herbeigeführten Verhandlung, im öffentlichen Auftrage bei der ersten militärischen Person zu erscheinen, gebrauchte angeblich die Worte: „Aber hier hinein, dann werde ich über den Haufen und soll auch gelacht haben.“ Von diesen Worten er wurde entlassen, die nachgehenden Soldaten sei er schon einmal beflissen worden.

Schander. Ein harte, aber gerade Straße wurde von der höchsten Strafkammer dem 14 Jahre alten Schandner Nikolaus Jost von Albersweiler zufließert. Jost hatte zum Nachtheil von zwei Albersweilerner Bürgern, mit denen er in Feindschaft lebt, 70 Reichsdecker abgefordert. Wegen Gekickens wurde er zu ein Jahr Gefängnis verurteilt.

Odenburg. Ein neuer Ministerbelegungsprozess wird sich am 23. März vor der hiesigen Strafkammer abspielen. Die Klage richtet sich gegen den Belegungs-Beamten vom Reichsbahnhof, der der Belegungs-Beamten des Reichsbahnhofs und des oberbayerischen Reichsbahnhofs beauftragt wird.

Berliner Humor vor Gericht.

„Eine verhängnisvolle Theaterprobe.“ Angelegter Walter, beginnt der Vorlesung des Schöffengerichts das Verhör, „es wird Ihnen zur Zeit gesagt, den Samstagmorgen Schmeider, den Sie in Ihrer Wohnung antrafen, derart misshandelt zu haben, daß er noch längere Zeit nachher Spuren der Mißhandlungen an seinem Körper trug.“

„Walt: Ich habe noch bemerkbar alle an mir, doch Sie in Ihrer Wohnung antrafen, derart misshandelt zu haben, daß er noch längere Zeit nachher Spuren der Mißhandlungen an seinem Körper trug.“

„Walt: Ich habe noch bemerkbar alle an mir, doch Sie in Ihrer Wohnung antrafen, derart misshandelt zu haben, daß er noch längere Zeit nachher Spuren der Mißhandlungen an seinem Körper trug.“

Buntes Allerlei.

„Er kann nicht genug kriegen. Lortz (auf dem Spiel eines 4000 Taler hohen Berges) zum Führer: „So, nun gefastet Sie, daß ich mich ein bißchen auf Ihre Asche stelle.“

„Vor Gericht. Der Präsident sprach wohlwollend und gütig zum Angeklagten: „Sie sagten also, daß Sie nicht mit Fräulein verheiratet, als Sie die Verlobung des Fräulein?“ — „Ja, ich fürchtete, daß sie leer sein könnte.“

„Vor Gericht. Der Präsident sprach wohlwollend und gütig zum Angeklagten: „Sie sagten also, daß Sie nicht mit Fräulein verheiratet, als Sie die Verlobung des Fräulein?“ — „Ja, ich fürchtete, daß sie leer sein könnte.“

„Vor Gericht. Der Präsident sprach wohlwollend und gütig zum Angeklagten: „Sie sagten also, daß Sie nicht mit Fräulein verheiratet, als Sie die Verlobung des Fräulein?“ — „Ja, ich fürchtete, daß sie leer sein könnte.“

„Vor Gericht. Der Präsident sprach wohlwollend und gütig zum Angeklagten: „Sie sagten also, daß Sie nicht mit Fräulein verheiratet, als Sie die Verlobung des Fräulein?“ — „Ja, ich fürchtete, daß sie leer sein könnte.“

„Vor Gericht. Der Präsident sprach wohlwollend und gütig zum Angeklagten: „Sie sagten also, daß Sie nicht mit Fräulein verheiratet, als Sie die Verlobung des Fräulein?“ — „Ja, ich fürchtete, daß sie leer sein könnte.“

„Vor Gericht. Der Präsident sprach wohlwollend und gütig zum Angeklagten: „Sie sagten also, daß Sie nicht mit Fräulein verheiratet, als Sie die Verlobung des Fräulein?“ — „Ja, ich fürchtete, daß sie leer sein könnte.“

„Vor Gericht. Der Präsident sprach wohlwollend und gütig zum Angeklagten: „Sie sagten also, daß Sie nicht mit Fräulein verheiratet, als Sie die Verlobung des Fräulein?“ — „Ja, ich fürchtete, daß sie leer sein könnte.“

„Vor Gericht. Der Präsident sprach wohlwollend und gütig zum Angeklagten: „Sie sagten also, daß Sie nicht mit Fräulein verheiratet, als Sie die Verlobung des Fräulein?“ — „Ja, ich fürchtete, daß sie leer sein könnte.“

Holz-Auktion.

Donnerstag den 17. März 1904.
vormittags 10 Uhr.

sollen im **Ratseller** zu **Schmiedeberg** aus der hiesigen Stadtholz circa 750 Kiefern-Baum- und Schmelzhölzer mit 125 fm I., III. und 350 fm IV. und V. Klasse im Schlag Jagd I (an der Chaussee bei Mochwitz circa 195 Stück), in der Totalität Vorderheide (circa 285 Stück) und in der Totalität Hinterheide (circa 270 Stück) sowie 10 fm Erle-Nutzknüppel 2 m lang im Schlag Jagd I öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin. Aufnahmefristen (mit Voreinstellung) beim Förster hier.

Bad Schmiedeberg (Bei Halle a. S.), den 26. Februar 1904.
Der Magistrat.

Nächsten Freitag treffen auf Bahnh. Kemberg wiederum
Va. Beuteritzer Briefets
ein. Bestellungen nehmen schon jetzt entgegen

Herrn Krienitz. **Karl Mengewein.**
Bauhof, Düngemittel- und Briefets Niederlage befindet sich Gasthof zur Weintraube bei Herrn Müller. D. O.

Zur Aufklärung!

Sie bitte hierdurch die Herren, welche am 13. Februar 1904 von dem auf hiesigen Bahnh. entladene Wagen **Kainit** erhalten, sich bei mir zu melden resp. selbigen auf meine Kosten unterziehen zu lassen, da es Garanzist ist und die Untersuchung nur 8,7 Prozent ergab.

A. Quilitzsch.

Frischen Schellfisch, grüne Heringe, Makrelen- und Fettbäcklinge, Spottten, Brpt- und Fleckerlinge, **Waltheringe**, **Wol.** von 60 Pf. an. Mein großes Lager von **Zalheringen** bringe in empfehlende Erinnerung.
Carl Schneiders Ww.
eu gros en detail.

Va. frisches fettes Hammelfleisch
empfiehlt **Ernst Richter,**
Fleischmeister.

Konserven!
Schnittspargel
junge Erbsen
Schnittbohnen
sind wieder eingetroffen und empfehle solche zu billigen Preisen.
A. G. Streusch Nachf.
Zuh.: August Zuhn.

Patent Wasch-
Bringmaschinen
empfiehlt **J. G. Glaubig.**

ff. Schweinehäse
a Pfd. 11.
ff. Limburgerkäse
a Pfd. 15 Pfg.
ff. Korbkäse
pro Stück 15 Pfg.
ff. Hackkäse
4 Stück 10 Pfg.
empfiehlt **Va. Schwarz e.**

Damenkleiderstoffe
Herrenkleiderstoffe
Gardinerie
gut haltend, sowie
Hüte u. Mützen
in großer Auswahl
empfiehlt **J. G. Glaubig.**

Pastoren-
sowie den beliebten **Jägertagel**,
per Pack à 1 Pfd. zu 20 Pfg.
ist wieder eingetroffen und empfiehlt
Friedr. Schum.

P. Köhler, Töpfermeister

Kemberg Burgstraße 16.

Ich empfehle mich zum
sauberen
Sehen von Oefen
unter Garantie und bei billiger Preisberechnung.
Ofenteile: als Roste, Türen, Kochröhren etc. Feuerfeste Chamottesteine für Backofenbesitzer.

Ein Buchdruckerlehrling

gute Schulbildung, Bedienung, kann
Oefen einrichten. Gute Ausbildung
wird zugesichert bei vollständigen
Kammlernschulung. Meldungen werden
an Herrn Uhrmacher Schumacher
Kloster u. Kämpf: Eichen = 17 m.
Kiefern 639 m., Nadelh. III. Kl. Eichen
= 92 m. Kiefern 422 m. Am 1. u.
2. Tage nur Vormittagsbesuch für
Bresle und zwar am 1. Tage Eichen
u. Kiefern I., III. Kl. ca. 600 Stämme
einsetzen, am 2. Tage Kiefern IV. u. V.
einsetzen, am 3. Tage Nadelh.verkauf für
Bresle 9 Uhr u. Kiefern etwa 11
Uhr.

Witthelm Schumann

Buchdruckerlehrling,
Klosterkirchen i. S.

Bekanntmachungen.

Königl. Kreisfiscerei Notbeh.
Solz Verkauf Montag den 7.,
Dienstag den 8. und Freitag den 11.
März, an jedem Tage von wohn. 9
Uhr ab sollen im Krausenmannschen
Gasthause zu Solzb. öffentlich meistb.
verkauft werden. **Solzb. Bresle:**
Jagen 115, 118, 120, 122, 130 -
131. Eichen: 11 Stk. ca. 23 fm,
ca. 110 m. Laubholzknüppel, Kiefern:
2200 Stk. I. V. Kl. ca. 1750 fm, ca.
400 m. Brennholz, Schumacher
Kloster u. Kämpf: Eichen = 17 m.
Kiefern 639 m., Nadelh. III. Kl. Eichen
= 92 m. Kiefern 422 m. Am 1. u.
2. Tage nur Vormittagsbesuch für
Bresle und zwar am 1. Tage Eichen
u. Kiefern I., III. Kl. ca. 600 Stämme
einsetzen, am 2. Tage Kiefern IV. u. V.
einsetzen, am 3. Tage Nadelh.verkauf für
Bresle 9 Uhr u. Kiefern etwa 11
Uhr.

Wie schützt man sich vor Magenleiden??

Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach
behaftet sind, erfolgreich vorzubeugen und energig entgegenzutreten,
empfiehlt sich der vorzügliche Gebrauch des
Dr. Engel'schen Nectar.

Dem
ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung
sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine
Gesundheit bis in sein hohes Lebensalter erhalten will, gebraucht
den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten
Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich be-
fundenen Kräuteressenzen mit gutem Wein bereitet, übt
infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammen-
setzung auf das Verdauungssystem äusserst wohl-
thätige Wirkungen aus ähnlich einem guten Magen-
likör, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut
keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können
Nectar also unbeschränkt ihrer Gesundheit geniessen.
Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf
die Verdauung und anregend auf die Säftebildung.
Deshalb empfiehlt sich der Genuss des

Dr. Engel'schen Nectar
für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeugungs-Mittel gegen Magen-
katarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauungs-
oder Verschleimung. Ebenso löst Nectar gewöhnlich wieder-
holte Verstopfung nach Beklemmung oder Kolikschmerzen
nach Herzklopfen an, erfrischt, erheitert, erheitert guten Schlaf und
regt Appetit und weicht alle Schlingel, Gewissungsverwirrung,
Auffregung und nervöse Anspannung.

In weiten Kreisen des Vostes durch seine Wirksamkeit geliebt,
erhält Nectar Arabien und Lebenslust.

Mein Nectar ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in den
Apotheken von Kemberg, Bretsch, Schrammshütten,
Jeh. Schmeideberg, Cranienbaum, Wärditz, Witten-
berg u. s. w., sowie in der Provinz Sachsen und ganz
Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet auf Verlangen die Firma Direct Wittich, Leipzig,
im En gros Verkauf Nectar gegen Nachnahme oder Vereinsendung
des einschließenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands franco und franco.

Vor Nachahmung wird gewarnt!
Wenn verlangen ausdrücklich
Dr. Engel'schen Nectar.

Mein Nectar ist kein Geheimmittel. Seine Bestandteile sind:
Zinnos 2000, Malagawein 2000, Weiswein 300, Rosinen 1000,
Eierschmalz 1000, Kirschel 200, Schafgarbenöl 300,
Schwefelberbere 20, Bernsteinsäure 200, Kirsche, Anis, Selen-
metall, Gummimandel, Kalkwasserzettel Kamillen à 100. Diese
Bestandteile mische man!

Reinstes Tafelöl

von ausgezeichnet mildem Geschmack
empfiehlt **Apothete Kemberg.**

Landwirtschaften jeder Grösse

zur Parzellierung geeignet
auf gegen Barzahlung
Teleph. Amt 9, 6732.

Ernst Richters Restaurant.

Sonntag den 6. März ladet zu
Fastnachten
frdl. ein **Ernst Richter.**

Preussische Krone.

Sonntag den 6. März
Fastnachten
wozu frdl. einladet **W. Schuch.**

Simons Garten.

Sonntag den 6. März ladet zum
Bockbierfest
u. **Vorkwürstchen** ergebenst ein
Alb. Simon.

Hormann Joachimsthal

Berlin, Potsdamerstr. 123 b. (a. d. Potsdamer Brücke).
Schriftliche Angebote erbeten. Meisten zählte hohe Provision.

Einem Lehrling

sucht zu Oefen
Rob. Stübler, Mennermstr.
Wittenberg, Jüdenstr.

Bitte

verleihen Sie mir die eine **Stadtmess**
Garbolz, **Zeerschweifel**, **Zeile**
v. **Bergmann & Co.,** **Madchen**
mit einer **Schmiede**. **Zeidenberg**,
wo sie die beste Zeit gegen alle **Wan-**
nureinigkeiten und **Santauschläge**
wie **Wienener**, **Geldschmelz**, **Polizei**, **Kün-**
stler, **Blüthen** u.
a. **Stad** 50 Pf. bei **Apothete** **Osbe.**

Meine Cigarren
sind wieder gut sortiert und empfiehlt
in bekannter **guter Qualität**
Friedr. Schum.

A. G. Streusch Nachf.
Zuh.: August Zuhn
empfiehlt

ff. Milchobst
pro Pfd. 37 Pfg.

Ringäpfel neue weiße Ware
pro Pfd. 40 und 45 Pfg.

ff. Pfannkuchen
pro Pfd. 25 bis 45 Pfg.

Aprikosen
pro Pfd. 35 und 65 Pfg.

Datteln
pro Pfd. 25 Pfg.

Feigen
pro Pfd. 25 Pfg.

Breißelbeeren
pro Pfd. 30 Pfg.

Phosphorsäuren Kalk

Futterkran
Arch. u. Mahlpulver
empfiehlt **Apothete Kemberg.**
Telephon No. 6.

Wäsche

jeder Art wird tadellos sauber ge-
waschen und geplättet.

A. G. G. Langenweiser 14. W.

Wunders wird daraus aufmerksan
gemacht, daß die Wäsche weit mehr
haltbar wird als durch Handwäsche.
Dampfbädererei Gellertich
Wittenberg, Jüdenstr. 20.
Beurlaubt franzo gegen franzo. Hand-
u. Maschinenplätterei auf Herrenwäsche.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verlaufe ich sämtliche noch vor-
handene Artikel zu höchst billigen Preisen. Zum Verkauf kommen:
Porzellan- u. Glaswaren, Stick- u. Häkelgarn, Wolle,
Besätze, Chappseide, Zwirn, Tallenstäbe, Velourborde,
Seiden, Bänder und noch verschiedene andere Gegenstände.
Der Verkauf findet schon vor heute ab zu den billigsten Preisen statt.
Wiederverkäufern ist gute Gelegenheit zum billigen Einkauf geboten. Der
Verkauf findet täglich von 1 Uhr statt.
Ernst Wend, Seilermeister.

Fr. Genzel

Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen weiten Patienten von Kemberg und Um-
gegend mein neuestes Präparat zum
vollständig schmerzlosen Zahnziehen
unter ärztlicher Beobachtung.
Ferner empfehle ich mich für alle operativen und tech-
nischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und
Kautschuk.



Brockmann's Futterfalk zu haben in der Löwen-Apothete.